Bach und die Romantik

Mit dieser Unterrichtseinheit können exemplarisch die Verhältnisse zweier ausgewählter Komponisten des 19. Jahrhunderts bzw. frühen 20. Jahrhunderts (Felix Mendelssohn und Ferruccio Busoni) zu Bach thematisiert sowie das Prinzip der Aneignung durch Bearbeitung veranschaulicht werden (vgl. hierzu Unterrichtsheft → S. 7 und Kommentarheft → S. 21–23). Darüber ermöglich diese Unterrichtseinheit einen guten thematischen Anschluss an die Themen Variation (Unterrichstheft → S. 11), Kommentarheft → S. 33) bzw. Passcaglia/Chaconne (Unterrichstheft → S. 12–13, Kommentarheft → S. 34–39) sowie Lamentobass (Unterrichstheft → S. 10, S. 11, S. 13, S. 19 und S. 26, Kommentarheft S. 17, S. 32, S. 33, S. 36 und S. 50).

Arbeitsbogen 26 (S. 95) zum Vergleichen des Autographs der Fuge in C-Dur aus dem Wohltemperierten Klavier Bd. 1 von J. S. Bach mit einer Notenausgabe der Fuge aus dem 19. Jahrhundert (Ferruccio Busoni). Der Kritik an seinen zahlreichen Änderungen in seinen Bach-Ausgaben begegnete Busoni, dass er Bachs schöpferischen Gedanken zwar für vollkommen halte, nicht aber dessen musikalische oder satztechnische Umsetzung.

82–84

Arbeitsbogen 27 (S. 96) mit Busonis Auffassung zur Notation. Dieser Text kann zur Grundlage einer Diskussion über Busonis Bach-Ausgaben verwendet werden.

Aufgabe 1:

Arbeitsbogen 28 (S. 97) zu einer Variation aus der Chaconne J. S. Bachs für Violine solo sowie Bearbeitungen dieser Variation durch Felix Mendelssohn und Ferruccio Busoni.

Track 82–84 – Originale Aufnahme (Brilliant Classics) und gesamplete Einspielungen der Variation von Mendelssohn und Busoni.

Aufgabe 2:

An dem im Unterrichtsheft gegebenen Zitat könnten die folgenden Punkte auffallen:

- Die Formulierung »machte einige zweckmäßige Abkürzungen« ist befremdlich vor dem Hintergrund einer historisch informierten Aufführungspraxis.
- Die Aussage »instrumentierte das Rezitativ« ebenfalls (vgl. mit der Anschauung Busonis)
- Verwundern könnte auch das »Staunen, daß ein solches Werk existierte«, da angesichts der heutigen Musikproduktion niemand darüber verwundert sein dürfte, etwas nicht zu kennen.
- Die Formulierung »durch alle Stände hindurch« müsste zumindest auf heutige Verhältnisse übertragen werden, da der Begriff »Stände« nicht mehr üblich ist.